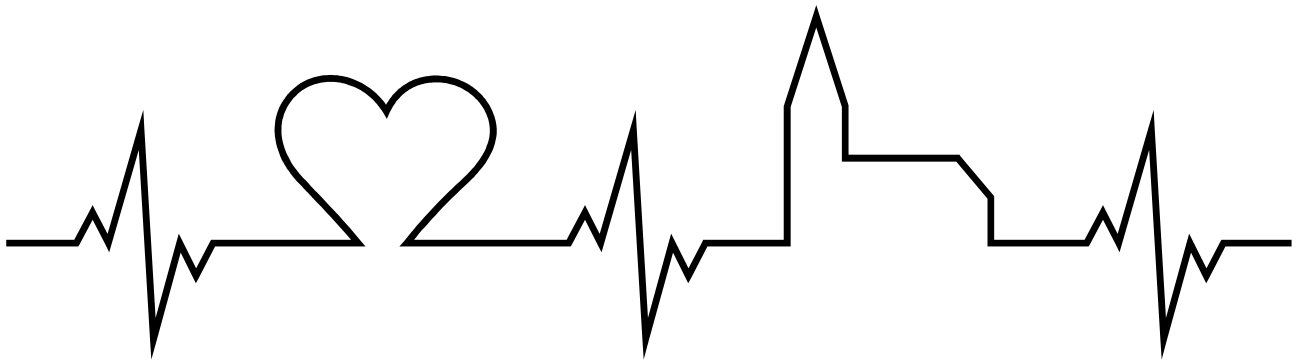


Herausforderung Gemeinde



Andreas Hornung

Titelbild

Gemeinde Jesu ist ein Stück Reich Gottes in dieser Welt,
die zum Herrschaftsgebiet Satans gehört (Eph 3,12; 2,2; Lk 4,6; Joh 12,31).
Bekennende Christen sind zwar diesem Herrschaftsgebiet entrissen (Apg 26,18; Kol 1,13),
leben aber dennoch in feindlichem Territorium.
Satan, der "Gott dieser Welt" (2Kor 4,4),
bekämpft die Gemeinde Jesu mit allen Mitteln (Mt 16,18; 10,16) -
nicht nur von Außen (Lk 22,31-33; Offb 2,10; 12,17; 13,7; 14,12),
sondern auch von Innen (1Tim 4,1; 2Kor 11,13-14; Mt 24,4-5; 7,15; 13,24-25; Apg 20,28-30).
Deshalb ist Gemeinde oft auch ein herausfordernder Ort.

Gemeinde ist aber auch "Gemeinschaft der Heiligen",
die in großer Einmütigkeit "ein Herz und eine Seele" sein kann (Apg 4,32; Eph 4,1-3),
wo die bedingungslose Liebe den Lebens-Puls angibt (Joh 13,34-35).
Gemeinde wird erst dann zu einem attraktiven Ort und zum "Licht der Welt" (Mt 5,14-16),
wenn diese Liebe mit Hingabe gelebt wird.
Dann wird Gemeinde zur "Stadt auf dem Berge", die weithin leuchtet,
und wie ein Leuchtturm in stürmischer Brandung Orientierung gibt.

Diese Literatur wurde gefördert durch das

Ehe- und Familien-Atelier



www.efa-stiftung.de

Wir unterstützen vorrangig Projekte, die Ehen und Familien fördern.

Wir geben Denkanstöße für eine offene Gemeindekultur
im christlichen Kontext,
damit Menschen in schwierigen Situationen in Partnerschaft oder
Familie rechtzeitig Hilfe in Anspruch nehmen.

1. Auflage (50 Exemplare) 4. März 2022

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Die Bedeutung der Gemeinde für eine gesunde geistliche Entwicklung	7
1.1. Der Mensch ist auf Gemeinschaft hin angelegt	7
1.2. Gemeinde ist eine Lerngemeinschaft	11
1.3. Gemeinde will uns in unsere Bestimmung bringen	13
1.4. Gemeinde ist ein Übungsfeld der Liebe	15
1.5. Gemeinde ist primär Beziehung zu Jesus und nicht Dienst	21
1.6. Gemeinde heißt, auf einander zu achten	23
1.7. Eine offene Gemeindeskultur entwickeln	25
1.8. Was sollte man bei einem anstehenden Gemeindefwechsel beachten?	27
2. Schritte zur Versöhnung in einer Gemeinde	31
2.1. Sprich mit Gott, bevor du mit der betroffenen Person sprichst	31
2.2. Ergreife stets die Initiative	32
2.3. Versuche, die Gefühle des anderen zu verstehen	33
2.4. Bekenne deinen Anteil am Konflikt	33
2.5. Der Ton macht die Musik	34
2.6. Kooperiere so weit wie möglich	34
2.7. Betone die Versöhnung, nicht die Lösung	34
2.8. Werde konkret und setze es um	35
3. Wie vermag man Gemeinde-Konflikte zu vermeiden und die Einheit zu bewahren?	37
3.1. Konzentriere dich auf die Gemeinsamkeiten, nicht auf die Unterschiede	37
3.2. Sei in deinen Erwartungen realistisch	38
3.3. Entscheide dich, andere zu ermutigen, statt zu kritisieren	40
3.4. Weigere dich, auf Klatsch und Tratsch zu hören	41
3.5. Suche das Gespräch, um Konflikte zu lösen	41
3.6. Wie Kritik hilft, sich zu verändern	43
3.7. "Er wird abwischen alle Tränen von ihren Augen" (Offb 21,4)	44
3.8. Das Gebet der Familie Jesu	45

3.9.	Woran kann man erkennen, dass man Groll im Herzen hat?	46
3.10.	Identifiziere deinen seelischen Schmerz	47
3.11.	Erkenne deine Verbitterung	48
4.	Was denkt Jesus über unsere Gemeinden bzw. über unser Christsein?	
	Eine Auslegung der sieben Sendschreiben der Offenbarung des Johannes	49
4.1.	Grundsätzliches zum Verständnis der Offenbarung des Johannes	50
4.1.1.	Die Offenbarung versteht sich als ein prophetisches Buch und als Wort Gottes	50
4.1.2.	Die Entstehung der Offenbarung	52
4.1.3.	Der Schlüssel zum Verständnis der Offenbarung und der Sendschreiben	53
4.2.	Die Botschaft der sieben Gemeindebriefe	57
4.2.1.	Allgemeines	57
4.2.2.	Die innere Struktur der 7 Sendschreiben	59
4.2.3.	Die Botschaft der 7 Sendschreiben im Allgemeinen	60
4.2.4.	Die Botschaft der 7 Sendschreiben im Einzelnen	62
	1. Ephesus - die apostolische Urgemeinde	62
	2. Smyrna - die Märtyrergemeinde	64
	3. Pergamon - die konstantinische Epoche	66
	4. Thyatira - die mittelalterliche Papstkirche	70
	5. Sardes - der Staats- und Volksprotestantismus	71
	6. Philadelphia - die Erweckungsbewegungen	72
	7. Laodizea - die Gemeinde der letzten Tage	75
	Was ist die EFA-Stiftung?	79
	Zur Person	80
	Kontakt	81
	Weitere Publikationen des Autors	82
	Abkürzungen	84

Vorwort

Viele Menschen, die gläubig wurden, sind ganz angetan von der besonderen Qualität von Gemeinschaft, die sie in der Gemeinde, in der sie Aufnahme fanden, wahrnehmen. Oft sind sie von der Liebe und Hilfsbereitschaft, die ihnen entgegengebracht wurde, überwältigt und gehen förmlich in der neu gefundenen Gemeinde mit großer Freude auf.

Nach einigen Monaten oder Jahren jedoch, nehmen sie auch andere Dinge wahr, die sie irritieren und enttäuschen.

Sie merken: überall menschelt es und oft nicht zu wenig.

Nach dieser Ernüchterung versucht man sich dennoch weiterhin zu engagieren und das Beste daraus zu machen.

Es ist zwar nicht alles so ideal, wie es anfangs schien, aber dennoch ist das, wofür sich die Gemeinde einsetzt, sinnstiftend.

Viele Gemeinden sehen sich momentan starken Herausforderungen ausgesetzt. Die schrumpfenden Mitgliederzahlen gehen auch an den Freikirchen nicht vorüber. Die Strukturreformen haben die Mitarbeiter der Landeskirchen erschöpft. Oft führen innere Lagerbildungen Gemeinden in echte Zerreißproben. Mitunter gären unaufgearbeitete Konflikte jahrzehntelang im Untergrund. Gemeinde-Coaching boomt.

Viele Christen lösen sich von den traditionellen Kirchen und schließen sich vitaleren und zeitgemäßerer Gemeinden an, die völlig neue Gemeindekonzepte verfolgen. Die Digitalisierung mit allen ihren Möglichkeiten der Teilhabe an den Gottesdiensten, auch ohne Personalpräsenz, hat diesen neuen Gemeinden großen Zulauf gebracht.

Aber auch Gemeindeneugründungen sind nicht vor Krisen gefeit. So wie jede Persönlichkeit einen Entwicklungs- und Reifungsprozess zu durchleben hat, so können auch neue Gemeinden in große Konflikte geraten, was oft von schmerzhaften Prozessen begleitet wird.

Dieses Themenheft ist entstanden aus zwei Vorträgen (Kapitel 1 und 4), die ich auf der Silvesterrüstzeit von "Licht auf dem Berg" Annaberg, einem Projekt des "Mastering Your Life e.V.", am 29./30. Dezember 2019 in Lückendorf im Zittauer Gebirge gehalten habe.

Im ersten Kapitel wird aufgezeigt, worauf es in Gemeinden im Wesentlichen ankommt. Diese Punkte sollten von Gemeindeleitungen nicht aus dem Auge verloren werden. Das Nichtbeachten dieser Aspekte führt immer wieder zu Schiefslagen, Fehlentwicklungen und Konflikten.

Da es sich bei Gemeinden immer um eine Ansammlung von Menschen handelt, die sehr unterschiedlich ticken, wird es unabdingbar zu seelischen Verletzungen kommen. Diese können unterschiedlicher Art sein und resultieren aus unseren Egoismen und Überlebensstrategien.

Deshalb wurde das Kapitel 2 aus meinem Buch "Vergebung & Versöhnung" eingefügt, um notwendige Schritte aufzuzeigen, die Versöhnung ermöglichen.

Außerdem suchen viele seelisch angeschlagene und traumatisierte Menschen im Glauben an Gott und Jesus Trost, Heilung und Lebensorientierung.

Sie werden von Gemeinden oft wie ein Magnet angezogen (vgl. Mt 9,10-13; 11,25-26; 1Kor 1,27-29; Lk 5,31-32).

Dies bringt ein zusätzliches Konfliktpotential mit sich, denn verletzte Menschen verletzen wieder.

Auch das Kapitel 3 wurde aus dem selben Buch eingefügt, um aufzuzeigen, wie man Gemeinde-Konflikte vermeiden und die innere Einheit bewahren kann.

Zuletzt wird den Fragen nachgegangen: Was denkt Jesus über unsere Gemeinden?
Beziehungsweise: Was denkt Jesus über unser Christsein?

Dabei werden wir uns die prophetischen Gemeinde-Briefe anschauen, die Jesus dem Apostel Johannes auf der römischen Verbannungs-Insel Patmos im Jahre 95 diktiert hatte.

Dieses einzigartige Dokument aus der Offenbarung des Johannes wird uns ein Stück durch die Kirchengeschichte führen und manche Erkenntnis auch für unsere derzeitigen Gemeinden vermitteln.

Das Kapitel 4.1. "Grundsätzliches zum Verständnis der Offenbarung des Johannes" dient als Einstieg in die Auslegung der 7 Sendschreiben und wurde aus meinem Buch "Die Offenbarung des Johannes als Zusammenschau biblischer Endzeitprophezeiungen" an dieser Stelle ergänzend eingefügt.

Dieses Themenheft möchte ermutigen und Hilfen aufzeigen, wie man Gemeinde wieder neu ausrichten kann, vorausgesetzt der Pastor bzw. die Gemeindeleitung lässt sich von diesen Gedanken anstecken.